

Eßt

„KREAM KRUST“

UND

„HARVEST BREAD“

Das beliebteste Brod.

Monogram Steam Bakery

Telephon 465 109 W. 4te Straße

Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt

oberhalb Baumann's Apotheke

Tel. Office 1510 Wohnung 1537

WILLIAM SUHR

Rechtsanwalt

First National Bank-Gebäude

Grand Island, Neb.

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber

Grand Island, Nebraska

Wohnung 1510

Dr. J. H. Meyers Zahnarzt

Office Nolan-Gebäude.

Benutzt das Telefon für Bestellungen.

Wohnhaus: Pfad 1892.

Office: Neb 133

Grand Island, Neb.

Dr. A. H. FARNSWORTH,

Arzt und Wundarzt,

Office: 2. Stockwerk, Hedde Gebäude

Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt

Hedde Gebäude Phone 2 51

GEDDES & CO.

Leichenbestatter,

315-317 West Dritte Straße, Telephon

Tag oder Nacht, Nrh 5901

Private Ambulance.

J. A. Livingston, Begr.-Direktor

Grand Island Undertaking Co.

Lizenzirter Einbalsamierer

Telephons: 308, 1586 und Pfad 1869

U. A. Evans Grand Island,

W. G. Van Deylen Nebraska

Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche

512 östliche 2. Straße

Pfarrer H. Wilkens.

Gottesdienst jeden Sonntagmorgen

um 10:30 Uhr.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche.

Ecke 7. und Locust-Straße.

Pastor C. N. Michelman

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag

um 10 Uhr.

— Bezahlt Cure Zeitung jetzt!

Ihre Erkältung ist gefährlich, befehlen Sie dieselbe jetzt!

Eine Erkältung kann man sich leicht zuziehen. Ein geschwächtes System ist für Krankheitskeime empfänglich. Dr. Wells' „Vine Tar Honey“ ist gut für Erkältungen und Husten. Er löst den Schleim, befeuchtet den Husten und befeuchtet die Lungen. Er ist garantiert. Nur 25 Cents bei Ihrem Apotheker.

„Weltkrieg“

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

Fünf Cents

Halbjährlich . . . \$1.30

Jährlich 2 60

Auflage in Deutschland über 100,000 wöchentlich!

Der Kleinverlag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde lebender Männer.

Zu beziehen durch

Hilfsverein Deutscher Frauen

45 Broadway, New York, N. Y.

Frau Carl W. Schurz

Schatmeisterin für die Ver. Staaten.

Es ist ganz undenkbar, daß ein wohlgeheft gebildeter, religiös und sittlich geistigter Mensch an den Sundaidsen Sundaidsen Gefallen finden könnte. Sundaids ist unmissbar. Seine Kameraden sind die Kameraden eines Sundaids. Seine Sprache ist die Sprache des Sundaids, und sein Wesen sowohl wie seine Reden müssen den wohlgehefteten Menschen geradezu anfehlen. Deshalb sind die Sundaidsen Erfolge Sundaids ein bedenkliches Symptom unserer Zeit, und für die vielgerühmte amerikanische Intelligenz ist Sundaids ein ebenfalls unangenehmer Zeuge, wie die amerikanische Presse, die sich England verkauft hat, alle gute amerikanischen Traditionen verläugert und geistig und sittlich mit Sundaids auf einer Stufe stellt.

„WORLD WAR“

Der „Weltkrieg“ in englischer Sprache. Preis wie oben.

Der Kapit will, wie wir an anderer Stelle des „Anzeiger“ berichten, für den Allerlei-entag Sundaids-stand erbiten. Ein ziemlich anmaßendes Verlangen, da die meisten Völker ihre Stelen verloren haben.

WHEN IN OMAHA VISIT THE Gayety "Omaha's Fun Centre"

Grand New Show EVERY WEEK MUSICAL BURLESQUE

Clean, Classy Entertainment. Everybody Goes. Ask Anybody!

LEAVE HOME WITHOUT SAYING: I DIDN'T VISIT THE GAYETY

Der entlarvte Sundaids.

Die Ethische Gesellschaft in Chicago hat eine kleine Schrift herausgegeben, in der sie sich eingehend mit dem „großen Erwecker“ William Sundaids befaßt. Die Schrift wurde veranlaßt durch die feineswegs erfreuliche Wahrnehmung, daß trotz der offenkundigen Motive Sundaids die Zahl Deere, die ihm nachlaufen, immer größer wird. William Sundaids ist der Typus des perfiden Gauflers. Seine Moral ist Zirkusmoral, die Religion ist ihm lediglich das Mittel, sich auf Kosten der Leute, von denen man sagt, daß sie nicht alle werden, zu bereichern.

Der ehemalige Voleballspieler hat es mit seinen Sundaids-Reden zu einem Vermögen gebracht, das er durch ehrliche Arbeit niemals erworben haben würde. Er ist der gelehrige Schüler Alexander Dowie's, dem er die Spekulation auf die Dummheit seiner Zeitgenossen abgesehen hat. Sundaids ist ein typisches amerikanisches Gewächs. In jedem anderen Lande würde es unmöglich sein, ausgenommen vielleicht in Russland. Solche Gewächse gedeihen nur auf einem Boden, der durch Scheinreligion und Scheinmoral vorbereitet ist. Sundaids weiß ganz genau, weshalb er seine Vorkämpfer macht und vor welcher Gesellschaft er sie zu machen hat, wenn er Erfolg haben will. Seine Sundaids-Reden wenden sich an die geistige, religiöse und moralische Verarmtheit, also an Leute, die ihm in geistiger, religiöser und moralischer Beziehung nahe stehen.

Es ist ganz undenkbar, daß ein wohlgeheft gebildeter, religiös und sittlich geistigter Mensch an den Sundaidsen Sundaidsen Gefallen finden könnte. Sundaids ist unmissbar. Seine Kameraden sind die Kameraden eines Sundaids. Seine Sprache ist die Sprache des Sundaids, und sein Wesen sowohl wie seine Reden müssen den wohlgehefteten Menschen geradezu anfehlen. Deshalb sind die Sundaidsen Erfolge Sundaids ein bedenkliches Symptom unserer Zeit, und für die vielgerühmte amerikanische Intelligenz ist Sundaids ein ebenfalls unangenehmer Zeuge, wie die amerikanische Presse, die sich England verkauft hat, alle gute amerikanischen Traditionen verläugert und geistig und sittlich mit Sundaids auf einer Stufe stellt.

Am Morgen des 30. befürchte und beschwerliche der „alte Gott“ des deutschen Kaisers einen prachtvollen Sommertag, den Lebenszeit eine bittere Wille für ihre beiden Wände. Ein tiefer italienischer Seufzer schwellte unsere Brust: Endlich erlaubt das Wetter den Vorwärts! Am nicht hinter den 20jährigen Soldaten zurückzulassen, erwiderte ich mir dem Hauptmann die Erlaubnis, eine halbe Stunde früher den heißen Kaffee zu beginnen. Oben angelangt, hält mich ein Oberst an: ich sollte nicht weitergehen, es lägen Befehle zu anderweitiger Verwendung für mich vor. Von dem Beobachtungstand des Obersten aus habe ich dann die Schlacht mit angefaßt. Zwei Artillerielämpfer der sizilianischen Freibeute, dann der verdichteten großen Festungsmauer mit geschickt geleitetem indirekten Feuer, welches die österreichische Artillerie allmählich zum Schweigen bringt, dann ein siegreicher Infanterielämpfer, trotz herbeigeholter Verstärkung durch Kaiserjäger, Giana-rot und Duc Pizzi sind erobert. Der Befehl für mich — ich erwiderte vor weih welche Mission! — befohle, daß ich meinen Ausbildungsmonat, gleich den anderen Abgeordneten, nicht an der Front, sondern sündgemäß in dem Lager von . . . durchzumachen habe.

Also geistiges Eigentum steht der Erwecker, der bekanntlich auch in Prohibition macht, auch. In einem solchen Mitarbeiter kann man den Prohibitionisten nur gratulieren. Sie sind einander würdig. Sind Deere und derselben Familie, die auf Kosten einfüßiger Menschen ein behagliches Dasein führen. Scharroter am gesellschaftlichen Organismus, deren Vertilgung als eine rettende Maß betrachtet werden muß. Das Mittel dazu ist Licht, viel Licht, denn solche Schädlinge gedeihen nur in der Finsternis. In geistiger und moralischer Finsternis!

Die Missions Frauenclubs beanspruchen den Sieg des Mutterthums in Chicago als ihren Sieg, als einen Sieg der Stimmrechtsweiber. Und ein New Yorker Methodistenprediger Dr. Meyner erklärt, wenn die New Yorker Frauen erst das Stimmrecht hätten, würde der Sieg des Mutterthums über die persönliche Freiheit auch dort gesichert sein. Die beiden Neugierigen müssen von ganz besonderem Interesse für jene deutschen Zeitungen sein, die entweder die Einführung des Frauenstimmrechts befürworten oder wenigstens nicht den Muth haben, die Neuerung energig zu bekämpfen. Hier haben sie es aus berufenem Munde, doch, wer das Frauenstimmrecht will, auch die Herrschaft des Mutterthums wollen muß, dessen Ziel die allgemeine Einführung der Prohibition ist.

Italienischer „Militarismus“

Charakteristischer Brief eines Abgeordneten von der Front.

„Einen hübschen Einblick in den italienischen „Militarismus“ gewährt ein Brief des Abg. De Felice, der als Kriegsfreiwilliger in die italienische Armee eingetreten ist. Dieser Brief von der Front lautet:

Erst an der Front überzeugte sich jeder, auch ein Sozialist, von der Nothwendigkeit dieses Krieges. Wie in der Adria, so sind im Gebirge die Oesterreicher im Besitz aller günstigen Positionen. Man braucht bloß einen Blick ins Thal di Fella zu tun: drüben breite bequeme Straßen, strategische Bahnen, leicht und bequem zugängliche Gebirgssteige, — auf italienischer Seite so gut wie keine Straßen, überhaupt keine Gebirgssteige, daher unerhörte, oft unüberwindliche Schwierigkeiten der Verproviantierung und des Nachschubs. Jeder Versuch, diesen Zustand zu beheben, wurde von Oesterreich als Drohung bezeichnet und verhindert. Deshalb brauchen wir eine Grenzwaich von 100,000 Mann. Daher war auch die erste schnelle Offensive in feindliches Gebiet hinein sehr klug. Fieberhaft ist inzwischen von den Soldaten an der Verbesserung und Vermehrung der räumlichen Straßen gearbeitet worden. Dieser Arbeit sind unsere Erfolge zu verdanken, welche die nächsten Berichte Cadorna's alles andere als vergrößern. Am 30. 7. hatte eine kleine Operation gegen Forcella Canalet und Pizzo Orientale glücklichen Erfolg.“ Nichts weiter über die von mir selbst miterlebte Eroberung einer taktisch hochwichtigen Stellung, die unseren Nachschub führte und die Forts Genet und Malborghetto schützte. Ich selbst ritt auf einem Maultier, die unwegbaren Steige hinauf und bewunderte unsere Sizilianer, die mit dem schweren Tornister behende wie Alpinisten hinaufstiegen, in Höhe von 2000 Metern, ohne daß ein Mann zurückblieb. Inzwischen kroch schlechtes Wetter herein, wir standen über Wolken in heftigem Sturm, und es drohte zu regnen. Im Schutz der Bergkette übernachteten wir geschützt vor dem österreichischen Artilleriefeuer.

Am Morgen des 30. befürchte und beschwerliche der „alte Gott“ des deutschen Kaisers einen prachtvollen Sommertag, den Lebenszeit eine bittere Wille für ihre beiden Wände. Ein tiefer italienischer Seufzer schwellte unsere Brust: Endlich erlaubt das Wetter den Vorwärts! Am nicht hinter den 20jährigen Soldaten zurückzulassen, erwiderte ich mir dem Hauptmann die Erlaubnis, eine halbe Stunde früher den heißen Kaffee zu beginnen. Oben angelangt, hält mich ein Oberst an: ich sollte nicht weitergehen, es lägen Befehle zu anderweitiger Verwendung für mich vor. Von dem Beobachtungstand des Obersten aus habe ich dann die Schlacht mit angefaßt. Zwei Artillerielämpfer der sizilianischen Freibeute, dann der verdichteten großen Festungsmauer mit geschickt geleitetem indirekten Feuer, welches die österreichische Artillerie allmählich zum Schweigen bringt, dann ein siegreicher Infanterielämpfer, trotz herbeigeholter Verstärkung durch Kaiserjäger, Giana-rot und Duc Pizzi sind erobert. Der Befehl für mich — ich erwiderte vor weih welche Mission! — befohle, daß ich meinen Ausbildungsmonat, gleich den anderen Abgeordneten, nicht an der Front, sondern sündgemäß in dem Lager von . . . durchzumachen habe.

Schon die Einleitung ist charakteristisch für die italienische Politik. Weil den Italienern ihre Grenzen nicht gefallen, haben sie das Recht, einen Bundesgenossen, der in einen Krieg mit einem Dritten verwickelt ist, hinterwärts zu überfallen und ihm einen Teil seines Gebietes abzunehmen. Und die Vertreter einer solchen Landitenpolitik beschimpfen Deutschland und Oesterreich — Ungarn auch noch, weil sie sich von ihren Feinden nicht widerstandslos ausplündern lassen. Nun höfentlich werden die italienischen Grenzen nach dem Krieg Herrn De Felice und seinen Freunden von der „Maffia“ und „Schwarzen Hand“ noch weniger gefallen als bisher. Die zweite Naivität zeigt sich darin, daß Herr De Felice die Schuld an dem schlechten Zustand der Zufahrtsweg auf italienischer Seite den Oesterreichern zuschieben möchte. Schön ist auch, wie der militärisch noch nicht ausgebildete Kriegsfreiwillige De Felice auf einem Maultier reitet, während die anderen zu Fuß laufen müssen. Daß er mit seinem Spott über die Deutschen, denen der „alte Gott“ des deutschen Kaisers durch prachtvolles Sommerwetter angeblich eine bittere Wille beschert hat, seiner selbst und seiner Kondolente spottet, ohne es zu merken, ist eine weitere köstliche Naivität. Das einzige, was uns noch eingemahren mit dem italienischen „Militarismus“ verfehlt, ist, daß man den Kriegsfreiwilligen — Abgeordneten schließlich doch zur Ausbildung von der Front in die Kasernen schickt, um aus dem Schlachtenbummer wenigstens äußerlich einen Soldaten zu machen.

Schönheit und Bier

„G. J. Special“

Gründet eine Kiste unseres

Auf Verlangen liefert es jede Wirtschaft in der Stadt.

GRAND ISLAND BREWING CO.

Phone 1880

GEDDES & CO.

Leichenbestorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, Lizenzirter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht-

Anfrage promptly beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nrh 590-1

HATFIELD

Zahnarzt

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Ueber Kaufman's 10c-Laden

Office: 377—Telephonirt—Wohnung: 707

Auf Versteile geschäftliche Vereinbarung ist die Office Nachts und Sonntag Vormittags offen

Jetzt für den Geschäftsbetrieb bereit

Neues Lokal im neuen Gebäude, neue Einrichtung und Möbel. Alles hochmodern. Verlässliche Zahnbehandlung zu Preisen hoch genug zur Bezahlung erstklassiger zahnärztlicher Dienste und niedrig genug, um den Mitteln Aller gerecht zu werden.

22 kar. Goldkronen . . . \$5.00

Bridge Work, per Zahn . . \$5.00

Platten \$8.00 und mehr

Silberfüllungen \$1.00

Goldfüllungen \$2.00 u. m.

DR. GLAZE

Alle Arbeit garantiert. Damen-Bedienung. Eingang an der Westseite

Telephon N 156

North-Gebäude, Zimmer 1 und 2.

Advertise in the Anzeiger. It pays.

The Paris Lunch

110 N. Locust Strasse

Reguläre Mahlzeiten und „Short Orders“.

Neueste Bedienung

Silberlöffel als Prämie!

FREI! **FREI!**

Jeder neuer Abonnent oder Jeder, welcher den Jahresbetrag von \$1.75

für einen neuen Abonnenten einschickt, erhält einen in reicher, erhabener Verzierung gearbeiteten Kaiser-, Kaiserin-, Kron-Prinz- oder Hindenburg-Silberlöffel als Prämie. Verfehlen Sie nicht, von diesem Angebot, solange der Vorrath reicht, Gebrauch zu machen.

Anzeiger-Herold Publishing Co.

Jeder alter Abonnent oder Jeder, welcher seine Subscription auf den „Anzeiger und Herald“

Herold' nebst Beiblättern

auf ein Jahr im Voraus bezahlt. Bezahlt jetzt!

Bestell-Bettel.

Anzeiger-Herold Publ. Co. Grand Island, Neb.

Einlegegeld sende ich Ihnen \$

in Vorauszahlung auf ein Jahr für den „Anzeiger und Herald“, Sonntagsgab' mit „Aders- und Gartenbau“ Zeitung

sonne für Zulassung der silbernen

Prämie.

Name

P. O.

R. A. D. ob. Str.

County Staat